

# Kolumbianische Gewerkschaft: gefährliches Engagement für gute Bildung

Gustavo Molina, Angela Stienen und Bildung Bern

Bildung Bern traf sich mit einer Delegation der Gewerkschaft der kolumbianischen Lehrpersonen. Auch in Kolumbien kämpft die Gewerkschaft für Bildungsqualität. Allerdings unter ganz anderen Bedingungen.



Anlässlich des Aufenthalts der kolumbianischen Lehrpersonen in Bern organisierte die PHBern ein Treffen mit der Geschäftsstelle von Bildung Bern. Die kolumbianischen Lehrpersonen sind in der Gewerkschaft der Lehrpersonen Kolumbiens organisiert, in deren lokaler oder regionaler Sektion ASDEM (Asociación de Educadores de Medellín)<sup>1</sup> und ADIDA (Asociación de Institutores de Antioquia).

Wie Bildung Bern fordert auch die kolumbianische Lehrpersonengewerkschaft eine hochwertige Bildung für alle. Am Treffen wurde deutlich, dass sich trotz der unterschiedlichen sozialen, politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bedingungen in beiden Ländern ähnliche Spannungen und Problematiken identifizieren lassen. Zum Beispiel die «Krise des Lehrerberufs». Im Fall des Kantons Bern kommt diese Krise vor allem im Lehrkräftemangel zum

Ausdruck. Entscheidungen mussten getroffen werden, um dieser komplexen Situation zu begegnen. Etwa durch die Einstellung von Fachkräften aus anderen Berufssparten an Schulen. Sie können auch ohne Ausbildung an einer pädagogischen Hochschule an Schulen unterrichten. Auf diese Weise dem Personal-mangel zu begegnen, birgt die Gefahr, dass die Ausbildung der Lehrpersonen abgewertet wird, obwohl genau sie eine Grundvoraussetzung für eine hochwertige Bildung für alle ist. Der Gesellschaft wird die Botschaft vermittelt, dass für die Ausübung des Lehrberufs keine fundierte Ausbildung nötig ist.

## Kolumbien: Mangel hat andere Gründe

Im kolumbianischen Kontext äusser-te sich die «Krise des Lehrerberufs» in ähnlicher Weise, auch wenn ihre Ursache nicht der Lehrer:innenmangel ist. Im Gegenteil, in Kolumbien ist die Zahl der ausgebildeten Lehrpersonen sehr hoch und viele sind von Arbeitslosigkeit betroffen oder üben andere Tätigkeiten aus, oft in informellen Beschäftigungsverhältnissen.

Der Überhang an Lehrpersonen ist darauf zurückzuführen, dass das kolumbianische Bildungssystem 2002 die Regelung gesetzlich verankerte, dass auch Fachkräfte ohne Ausbildung als Lehrperson an Schulen unterrichten können. Dies war eine eindeutig politische Entscheidung, die aus den Anforderungen der neoliberalen Politik resultierte, die in Kolumbien unter dem Druck der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und anderer internationaler Organisationen seit den 1990er-Jahren vorangetrieben wird.

## Ausbildung hat an Bedeutung verloren

Da die Lehrpersonengewerkschaft in Kolumbien nach jahrelangen Kämpfen erreicht hat, dass Lehrpersonen an öffentlichen Schulen einen Beamtenstatus haben, ist die Ausübung des Lehrberufs an öffentlichen Schulen attraktiv. Doch durch die Regelung von 2002 wurde die Berufsgruppe der Lehrpersonen gespalten in «alte Lehrpersonen», die über eine Ausbildung als Lehrpersonen verfügen, und «neue Lehrpersonen», die

## Kolumbianische Lehrpersonen forschen an Berner Schulen

Was heisst Bildungsinklusion in der Migrationsgesellschaft? Dieser Frage gingen 10 Lehrpersonen aus Kolumbien einen Monat lang an Berner Schulen nach, begleitet von Studierenden und Forschenden der PHBern. Möglich wurde ihr Aufenthalt durch das von Movetia finanzierte Projekt «Transnationale Pädagogische Expeditionen» im Rahmen der langjährigen Kooperation zwischen der PHBern und der Universidad de Antioquia in Medellín. Lernen vom fremden Blick auf das Eigene ist das Ziel dieses Projekts. Im Juli werden Berner Lehrpersonen zusammen mit PH-Studierenden und -Forschenden derselben Frage an Schulen in Medellín nachgehen. Die Resultate dieser doppelten Verschränkung der ganz unterschiedlichen Perspektiven werden spannend sein.



## Arbeit am Image

In Kolumbien verfügen die Lehrpersonengewerkschaften bereits seit mehreren Jahrzehnten über Räume für weiterführende Überlegungen zu solchen Fragen: die «Zentren für Forschung von Lehrpersonen (CEID)» <https://ceid.fecode.edu.co/>. Diese Forschungszentren operieren auf unterschiedliche Weise im ganzen Land. Sie gelten als Ausdruck davon, dass es der Gewerkschaft gelungen ist, dass Lehrpersonen als Intellektuelle anerkannt werden, d.h. als eine Berufsgruppe, die im Rahmen ihrer alltäglichen Lehrtätigkeit Wissen produziert. So gelten Schule und Unterricht als ein permanentes komplexes Studienobjekt, sie können weder vereinfacht noch standardisiert werden und müssen immer wieder neu von den Lehrpersonen selbst analysiert und weiterentwickelt werden.

Anders als in der Schweiz existiert in Kolumbien keine Kluft zwischen Hochschule und Berufsfeld. Ausbildung, Forschung und Berufsausübung sind durchlässig und befruchten sich gegenseitig. Die kolumbianischen Lehrpersonen, die sich am Treffen explizit als Gewerkschafter:innen und forschende Lehrpersonen positionierten, sind der Meinung, dass die PHBern zusammen

mit Bildung Bern dazu beitragen könnte, dass auch in der Schweiz die vorherrschende Kluft zwischen Hochschule und Berufsfeld verringert wird, indem sie zu Bedingungen beiträgt, die das kritische Denken und die Bereitschaft, zu forschen, unter Lehrpersonen stärken.

## Gefährliche Gewerkschaftsarbeit

Trotz Sprachengemisch (Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch) haben die Verbände schnell gemeinsame Themen gefunden. Gemäss den Vertreter:innen von Bildung Bern war es beeindruckend zu hören, wie stark sich die Lehrpersonen in Kolumbien gewerkschaftlich engagieren und was sie durch dieses Engagement alles erreicht haben, z.B. curriculare Autonomie und Freiheiten bei der Wahl der Lehrmittel. Dennoch, der Lehrberuf ist heute einer der gefährlichsten Berufe in Kolumbien. Auch in der Schweiz geraten Lehrpersonen unter Druck von Eltern und der Politik, z.B. wenn sie sich in einem konservativen Umfeld im Sexualkundeunterricht zu sexueller Vielfalt äussern oder wenn sie andere kontroverse Themen aufgreifen. In Kolumbien kann dieser Druck Denunzierungen zur Folge haben, die zur Ermordung der Lehrperson führen können.

<sup>1</sup> <https://asdempublicaciones.blogspot.com/2024/04/asdem-presente-en-la-expedicion.html>